

WIR DÜRFEN DIESE SCHMERZEN NICHT IGNORIEREN

Für die Forschung



Niemand sieht sie leiden,
niemand hört ihre Schmerzensschreie.

Mehrere Millionen Tiere werden alljährlich auf der ganzen Welt nutzlos zu Tode gequält.

Heere von Forschern wiederholen Experimente, die in anderen Ländern bereits gemacht wurden, bloss um ihren Lohn zu „verdienen“ !

Massaker zum Vergnügen



Stierkampf



Hundekampf

als Luxussymbol

China: Hunde auf der Strasse lebend gehäutet für einen Mantel.
Während – nachher.



Im Namen Gottes



Dieses Massaker ist Teil eines Heiligenfestes in Spanien: Das Köpfen von an den Füßen aufgehängtem Geflügel.



Torro de la Vega (Tordesillas-Spanien). Es handelt sich um einen halb volkstümlichen, halb religiösen Rhythmus, der aus einem Fest zu Ehren der Jungfrau Maria entstand.



Gott ist die Liebe. Die Nächstenliebe, die Jesus von seinen Jüngern erwartet, **schliesst die Tiere mit ein**. Jedes Geschöpf hat sein eigenes Lebensrecht und das Recht geliebt und respektiert zu werden. „Denn das Geschick der Menschenkinder ist gleich dem Geschick des Tieres, ein Geschick haben sie beide. Wie dieses stirbt, so sterben auch jene, **und einen Odem haben sie alle**. Der Mensch hat vor dem Tier keinen Vorzug.“ (Prediger 3.19)

WIR HABEN NICHT DAS RECHT, DIE AUGEN ZU VERSCHLIESSEN

Das ist mein Fleisch !



Säugekäf, in dem sich das Muttertier kaum bewegen kann, bis die kleinen Milchscheine ins Schlachthaus gebracht werden.

Der Tiere Lebensqualität und ihre Stellung zu uns Menschen müssen Teil christlich verantworteten Denkens und Handelns sein. Es ist dringend, dass immer mehr Menschen sich ihrer Verantwortung bewusst werden und diese entsprechend wahrnehmen.



Hühner lebend gebrüht, damit sie leichter zu entfedern sind.

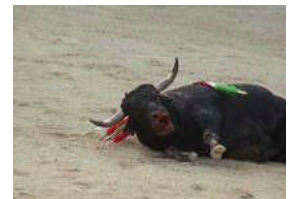


Massentierhaltung und Transportbedingungen bedeuten für unsere Mitgeschöpfe Elend und Schmerzen

Im Namen einer schlimmen Tradition unterweisen wir unsere Kinder zu quälen



Kind als Stierkampfschüler



Junges Kalb in der Stierkampfschule getötet

In der Stadt Nimes existiert seit 20 Jahren der Verein „Centre française de tauromachie“ (Französisches Zentrum des Stierkampfes). Diese Schule bildet permanent 20 motivierte Jugendliche im (offiziellen) Alter von 12 bis 16 Jahren in der „Kunst des Quälens“ aus. Im März/April haben sie jeweils Gelegenheit, ihr „Können“ im Rahmen von Kampfstierzucht Festen zu zeigen (man lehrt sie also auch das private Quälen), an denen etwa 200 bis 300 Personen teilnehmen:

Eine schändliche Schlächtereil!

Im Sommer findet das Töten im Rahmen der Novilladas statt. Die Jungen tragen dann das „Lichtgewand“. Das „Centre française de tauromachie“ ist die einzige Tötungsschule, die im Austausch mit den spanischen Stierkampfschulen arbeitet (zumindest für das Languedoc-Roussillon). Die Stierkampfschule von Nimes gehört dem Ministerium für Jugend und Sport an! Sie wird von der Gemeinde, dem Generalrat und dem Regionalrat subventioniert ...

Die Stierkampfszene der Aquitaine wird unterstützt vom spanischen Ministerium des Innern (ist also abhängig von der spanischen Stierkampfszene). Sie erhält Subventionen von der Gemeinde Hagetmau, dem Generalkonsulat und dem Regionalkonsulat.

Im Jahre 2004 war einer der Schüler erst 7 Jahre alt !